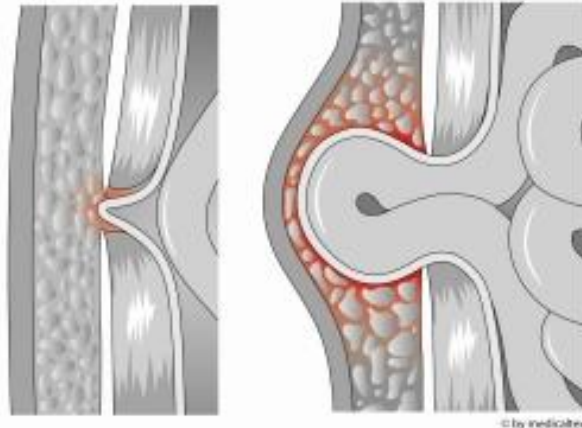


PATIENTENINFORMATION

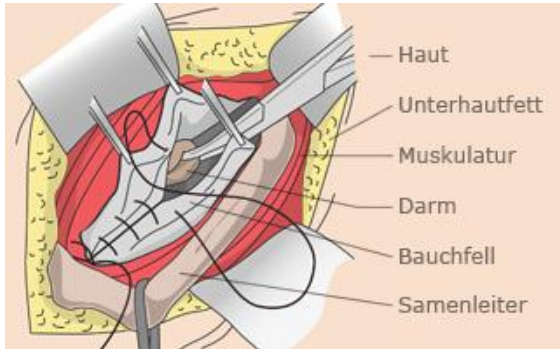
BAUCHCHIRURGIE – Leistenbruch (Inguinalhernie)

Ein Leistenbruch (lat. Hernia inguinalis) ist ein Eingeweidebruch (fachsprachlich Hernie) im Bereich des Leistenkanales. Muskeln, Sehnen und Bindegewebe bilden die feste äussere Hülle der Körperhöhlen, wie zum Beispiel des Bauchraums. Kommt es an dieser Hülle zu Schwachstellen, entstehen Lücken – so genannte Brüche (Hernien). Der Leistenbruch ist neben dem Nabel-, Schenkel- und Narbenbruch die häufigste Hernie. Er tritt bei Männern und Frauen aller Altersgruppen im Verhältnis Männer : Frauen = 9:1 auf. Im Kindesalter tritt er bei 1–3 % aller Kinder, bei Frühgeborenen bei etwa 5 % auf. Die Behandlung erfolgt in den meisten Fällen chirurgisch. Ein Bruch sollte immer rechtzeitig operiert werden, da die Gefahr einer Einklemmung mit Absterben von Darmteilen besteht. Sterben zum Beispiel Darmteile ab, führt dies unweigerlich zu einer lebensgefährlichen Situation.

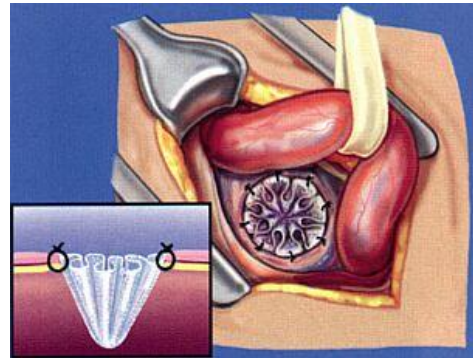


Operativ kommen Techniken mit und seltener ohne Implantation eines verstärkenden Kunststoffnetzes in Frage. Diese Operationen sind offen chirurgisch oder minimalinvasiv über eine Spiegelung in der Bauchdecke oder des Bauches selbst möglich. Bei alle Verfahren ist auch die gleichzeitige Operation beider Seiten, wenn erforderlich in einer Sitzung möglich.

Offene Operationen (klarer Vorteil: auch in Teilnarkose möglich)

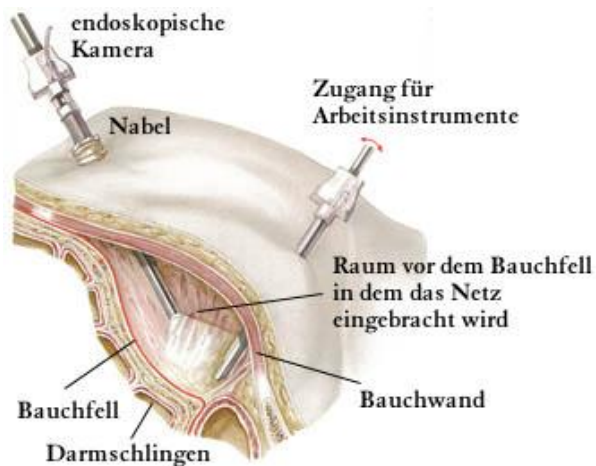


OPs nach Lichtenstein

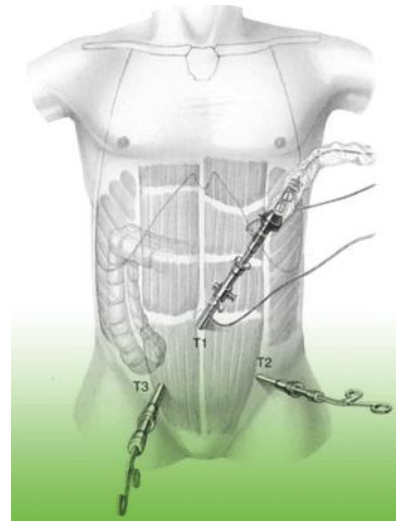


OPs nach Rutkow

Minimalinvasive Operationen (nur in Vollnarkose)



TEP (in der Bauchwand)



TAPP (durch die Bauchhöhle)

In der Regel erfordert die Operation nachgängig einen stationären Aufenthalt von etwa 2 Tagen, ist in Einzelfällen aber auch ambulant möglich.

Für Fragen oder bei direktem Operationswunsch kontaktieren Sie uns bitte und vereinbaren einen Termin – Wir sind für Sie da!

gez.: Dr. E. Pöschmann // Seechirurgie